

von 3, 262 b — d überein; doch zeigt er zwei charakteristische Besonderheiten: an einer Stelle ('ultima septimae', nicht 'septimanae maioris') hält er noch an der isidorischen Version fest, während sie oben durch die dionysische verdrängt ist; auch an der zweiten Stelle ('Baptizandos', nicht 'B. vero') steht er der Vorlage (versio Isid.) näher als der von Ben. (ohne Anhalt an der Dionysiana) interpolierte Text von 3, 262 b. In der Lesart 'sani facti'¹ (nicht 'sanati') endlich stimmt 3, 404 sowohl mit der Vorlage als auch mit 3, 262 nach der Lesart der zweiten Hss.-Klasse überein. Damit sind die Unterschiede von 3, 404 und 3, 262 erschöpft. Vgl. also im übrigen Studie VIII B, S. 38/39.

3, 405 aus dem zu 3, 401 a angeführten 28. Brief (von Gregor III.) in der Bonifatischen Sammlung (MG. Epist. III, 279 l. 34. 35²; ed. Tangl S. 51 Z. 5 — 7). Benedikt hat die Vorlage nur leicht und überall ohne Schaden für den ursprünglichen Sinn bearbeitet:

Greg. III.

Nam³ et eos³, qui se dubitant fuisse baptizatos an⁴ non⁴, vel qui a presbitero Iovi mactanti⁵ et immolaticias carnes vescenti⁶, ut baptizentur precipimus.

Ben.

Quod hi, qui dubitant, utrum sint baptizati an non, vel a presbitero diis mactanti vel immolatiis carnibus vescenti fuerint baptizati, ut baptizentur praecceptum est.

3, 406 a (bis 'uxores') wahrscheinlich, trotz des weitabstehenden Wortlauts, aus demselben Schreiben (MG l. c., l. 38⁷; ed. Tangl S. 51 Z. 10. 11).

1) So schreiben in 3, 404 alle Hss. des Benedictus. 2) Wo die Benutzung durch Ben. nicht angemerkt wird. 3) Nam et eos] 'Eos etiam' Otloh (cod. 5); nicht auch Benedictus, was bei Tangl (a. a. O. N. 2 und N. Arch. 40, 707. 708) zu berichtigen ist. 4) an non] gestrichen von Otloh (cod. 5). 5) 'mactante' Otloh (cod. 5). 6) 'baptizati sunt' add. Otloh (cod. 5). Vgl. die ähnliche Einfügung schon bei Benedikt. 7) Wo über die Benutzung bei Ben. wiederum (vgl. N. 2) nichts gesagt ist. Die Benutzung, für die sich schon Knust und Freisen, Gesch. des can. Ehrechts, 1888, S. 670 aussprechen, ist allerdings nicht über jeden Zweifel erhaben. Wäre die Umgebung (3, 405. 407, beide aus der Bonifaz-Sammlung, ja sogar aus demselben Briefe!) nicht, so würde ich wegen der recht lockeren Wortdeckung starke Zweifel hegen und in dem Aussprache Gregors III. nicht mehr sehen als eine Sachparallele; an solchen Parallelen zu 3, 406 a mangelt es nicht (vgl. zur Sache Freisen a. a. O. S. 666 — 671).